

Unser Projekt zum Erhalt der Gelbbauchunke

Dynamik ist im Naturschutz eine oft verkannte Größe. Für die Unke ersetzt Entschlammung permanenter Gewässer die Neuentstehung nicht. Deshalb wurde das Projekt »Entwicklung nachhaltiger Schutzkonzepte für die Gelbbauchunke in Wirtschaftswäldern« ins Leben gerufen. Ziel war es Datenlücken zu schließen und einen Maßnahmenkatalog zur Schaffung dynamischer Gewässer in Waldgebieten vorzulegen. Entsprechende Maßnahmen sind idealerweise ohne Zusatzaufwand in die alltägliche Bewirtschaftung integrierbar.



Praxisnähe

In enger Zusammenarbeit mit den Leitern von 6 Forstrevieren, Waldarbeitern und Landwirten sowie der Forstlichen Versuchsanstalt (FVA), konnten verschiedene Maßnahmen in Baden-Württemberg umgesetzt und auf den Fortpflanzungserfolg der Unke geprüft werden. Mithilfe von Holzernte-Schleppern, Baggern und Traktoren wurden Kleinstgewässer im Frühjahr geschaffen und im Herbst wieder beseitigt – Dynamik pur!

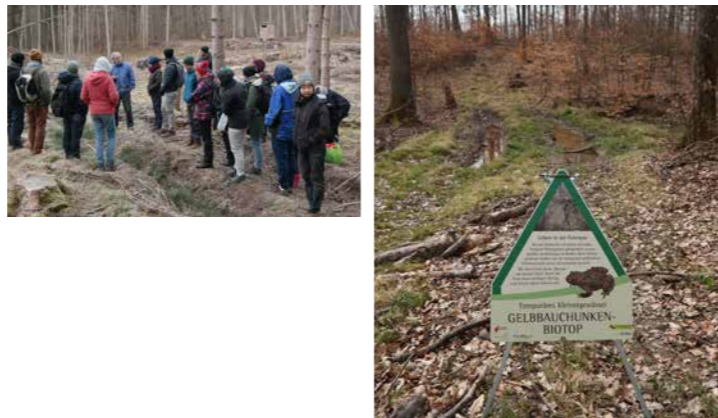
Forschung

Für den Fortpflanzungserfolg wurden von Mitarbeitern der Universität Hohenheim Eier, Kaulquappen und Unkenbabies erfasst. Die Bauchmuster von allen Unken wurden fotografiert. Die Auswertung der knapp 16 400 Bilder bestätigt, dass nur neue Gewässer beziehungsweise ältere Gewässer nach Austrocknung als Fortpflanzungsgewässer taugen. Die für die Unke notwendige Dynamik ist ohne Zusatzaufwand und damit nachhaltig nur über Fahrspurpfützen auf Rückegassen zu sichern.



Bildung

»Man schützt nur was man kennt!« Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Anliegen des Projekts. Exkursionen, Fortbildungen für Praktiker, Vorträge, Zeitungsinterviews und eine Webseite im Internet wurden umgesetzt. Mobile Informationstafeln wurden an Rückegasseneingängen aufgestellt. Spaziergänger sollen verstehen, dass Fahrspurpfützen auf Rückegassen unverzichtbare Lebensräume für die bedrohte Gelbbauchunke und andere Arten sind.



DBU – Wir fördern Innovationen

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert dem Stiftungsauftrag und dem Leitbild entsprechend innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft.

Geförderte Projekte sollen nachhaltige Effekte in der Praxis erzielen, Impulse geben und eine Multiplikatorwirkung entfalten. Es ist das Anliegen der DBU, zur Lösung aktueller Umweltprobleme beizutragen, die insbesondere aus nicht nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweisen unserer Gesellschaft resultieren. Zentrale Herausforderungen sieht die DBU vor allem beim Klimawandel, dem Biodiversitätsverlust, im nicht nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie bei schädlichen Emissionen. Damit knüpfen die Förderthemen sowohl an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über planetare Grenzen als auch an die von den UN beschlossenen Sustainable Development Goals an.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Postfach 1705, 49007 Osnabrück
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück
Telefon: 0541 | 9633-0
www.dbu.de



Herausgeber
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Gestaltung
Birgit Stefan

Fachreferat
Naturschutz
Dr. Reinhard Stock

Bildnachweis
Titel: Herwig Winter/Piclease
alle anderen: Felix Schrell

Verantwortlich
Prof. Dr. Markus Große Ophoff

Druck
J. F. Niemeyer GmbH & Co. KG,
Ostercappeln

Text und Redaktion
Prof. Dr. Martin Dieterich
Felix Schrell
(Universität Hohenheim)

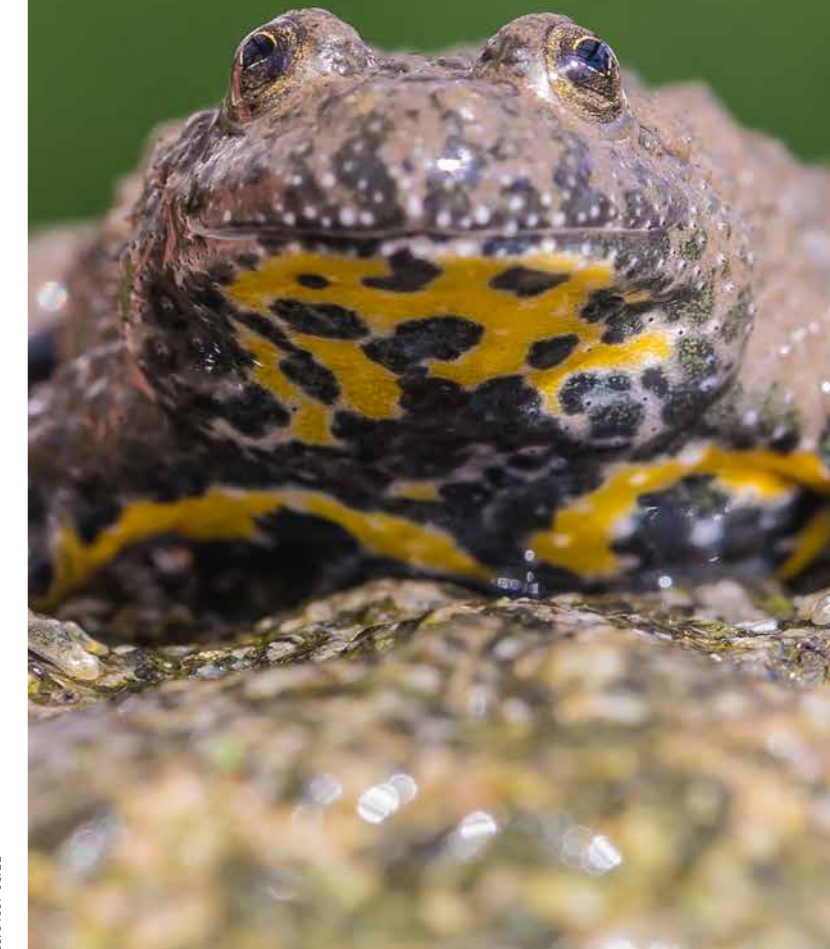
Ausgabe
34639-06/22

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel«

100 % Recyclingpapier schont die Wälder. Die Herstellung ist wasser- und energiesparend und erfolgt ohne giftige Chemikalien.



Nachhaltiger und effizienter Schutz der hochgradig bedrohten Gelbbauchunke





Die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Kennzeichen der knapp 5 cm großen Gelbbauchunke sind ihre herzförmigen Pupillen und die gelb-schwarze Bauchzeichnung. Das Bauchmuster ist wie ein Fingerabdruck! Jedes Tier lässt sich sein Leben lang verfolgen. So wurden für Unken anhand der Muster ein Mindestalter von 26 Jahren und Wanderungen über 2,5 km in nur 3 Tagen nachgewiesen.



Die Unke ist eine Pionierart! Sie legt in verschiedene neu entstandene Kleinstgewässer von Mai bis Juli jeweils kleine Eipakete ab. Manche Gewässer mit Laich oder Kaulquappen trocknen aus. Andere neue Pfützen ohne Fressfeinde halten das Wasser und die Reproduktion ist ein voller Erfolg. Risikostreuung in Perfektion – die Anlageberatung Ihrer Bank lässt grüßen!

Verbreitungsschwerpunkt der Gelbbauchunke sind die Hügel- und Bergregionen Mitteleuropas. Als Zentrum des Verbreitungsgebiets hat Deutschland eine besondere Verantwortung für den weltweiten Erhalt dieser Art. Die Bestände der Gelbbauchunke gehen zum Teil dramatisch zurück. Die Art ist als »stark gefährdet« eingestuft und durch die FFH-Richtlinie der EU (Anhänge II und IV) und das Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt.

Hauptgrund für den Rückgang der Gelbbauchunke ist das Fehlen geeigneter Laichgewässer! Durch bauliche Veränderungen wurde ihr ursprünglicher Lebensraum in, von Dynamik geprägten, Flussauen zerstört. Heute findet man die Unke in kleinen Gewässern, die durch vom Menschen verursachte Störungen entstehen und wieder verschwinden. Dazu gehören Fahrspurpfützen in Wirtschaftswäldern und Abbaugeländen.

Fahrspurpfützen im Wald – Lebenswichtig für die Unke

Wer kennt sie nicht? Fahrspuren auf Rückegassen nach der winterlichen Holzernte, matschig und unansehnlich. Genau solche Spuren mit Pfützen braucht die Gelbbauchunke! Aus Sicht der auf eine entsprechende Dynamik angewiesenen Gelbbauchunke sind Fahrspurpfützen weder Zerstörung noch Unordnung, sondern unverzichtbar! Nicht zuletzt sichert die Befahrung, dass Wasser in den Pfützen über 6–8 Wochen stehen bleibt und sich Kaulquappen somit erfolgreich entwickeln können.

Der Forst leistet durch die Förderung und Erhaltung von bei der Holzernte entstehenden Fahrspurpfützen auf Rückegassen einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt der Gelbbauchunke in der Fläche!



Ältere Gewässer sind für Unken ungeeignet. Ab dem zweiten Jahr tummeln sich Molche und Libellenlarven in den Kleingewässern und fressen Eier und Kaulquappen. Liebe Spaziergänger und Naturfreunde, wenn Sie auf frische, matschige Fahrspuren mit Pfützen treffen, freuen Sie sich, dass Ihr Revierleiter diese nicht beseitigt hat. Die Erhaltung von Pfützen leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Unke. Vielleicht entdecken Sie im Sommer sogar Unken. Aber Vorsicht, die Tiere sind giftig und sollten nicht angefasst werden!

Weitere Informationen zur Gelbbauchunke und zum Projekt finden Sie auf der Webseite unter:
<https://www.unkenschutz-bw.de>



Projektthema Entwicklung nachhaltiger Schutz- konzepte für die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) in Wirtschaftswäldern

Projektdurchführung
Universität Hohenheim
Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie
FG Landschaftsökologie und Vegetationskunde (320a)
Ottlie-Zeller-Weg 2
70599 Stuttgart
Telefon: +49 711 | 459 22330
E-Mail: ecology@uni-hohenheim.de
<https://ecology.uni-hohenheim.de/105692>

In Zusammenarbeit mit:
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt
Baden-Württemberg
<https://www.fva-bw.de/startseite>